Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier schöne neue Lieder

Das Erste

Büttner & Winter

1858

urn:nbn:de:gbv:45:1-1418218

Visual Library

178.

Vier schöne neue Lieder.

1. Ich liebe dich stets inniglich ꝛc.
2. Aufmunterung zum Liebestanz.
3. Jetzt will ich euch was singen ꝛc.
4. Leutchen, Leutchen, wollt ihr wissen ꝛc.

Das Erste.

1. Ich liebe dich stets inniglich, Im Herzen bleibst du mein, Du bist fürwahr mein liebes Kind, Du sollst mein eigen sein; Wenn ich dich seh', pocht mir das Herz vor Liebeslust, Denk' ich an dich, so find' ich keine Ruh'.

2. Komm, reich' mir deine liebe Hand, Und eil' auf's Schloß mit mir, Da zeig' ich dir die Herrlichkeit, Du schönste meiner Zier, Du weißt ja nicht, wie zärtlich ich dich Mädchen lieb', Wenn ich dich seh', pocht mir das Herz vor Lust.

3. O, trauter Jüngling, glaub' es mir, Daß ich dich treu stets lieb', Und doch bist immerfort du noch Von Herzen so betrübt. Ich lieb', ich lieb' nur immer dich, nur immer dich, Wenn ich dich seh', so bin ich ganz entzückt.

4. Ach, Herzens-Minchen, hör' mich bald, Und werd' doch einmal mein, Dann soll die ganze große Welt Mir ein Elisium sein. Ja, ja, ja, ja, noch so weit, Holder, sind wir nicht, Nein, nein, nein, nein, noch kannst du mein nicht sein.

5. Nein, holdes Minchen, höre mich, Und glaube mir auf's Wort: Schenkst du mir nicht dein treues Herz, So reis' ich morgen fort, Geh' dann zu Schiff und werd' gewiß ein Seematros', Dann leb' ich froh, von allen Sorgen frei.

6. Das Seemannsleben, das ist gut, Man lebt da frank und frei, Man frägt da nicht nach Geld und Gut, Das ist auch einerlei; Drum, Brüder, Muth, lebt vergnügt und sorgenfrei, Macht's so wie ich, so ist's Euch einerlei.

Landesbibliothek Oldenburg

Drei neue Lieder.

1) Das Versehen, das ist jetzo Mod'.

2) Alles, was von Hamburg kommt ꝛc.

3) Hör Käthe, thu die Ohren spitzen.

Das Erste.

Das Versehen.

oder:

Es ist hier nicht recht, es ist neben an.

Das Versehen, das ist jetzo Mod, es versteht sich mancher Mann; bald grämt man um 'ne Lieb' sich todt und schafft sich 'ne neue an. Ich kenn ein Mädchen, kugelrund, die fragt' mich um was an, da sagt' ich, das ist hier nicht recht, das ist dicht neben an.

Ich ging am Abend einst spazier'n im Jungfernstieg mit ihr,, ich wollte sie zu Hause führ'n, da sagt sie sanft zu mir: ach! da steht hübsch ein Modehut, den man auch kaufen kann: da sagt' ich, das ist hier nicht recht, das ist dicht neben an.

Bei Keiling im Appollosaal ging ich mit ihr voll Lust, vergaß da kühn der Erde Qual an ihrer treuen Brust. Da denk' ich, das auf ihrer Treu ich Häuser bauen kann; aber das war bei ihr gar nicht recht, das war dicht neben an.

Den andern Abend stellte ich mich hin vor ihrer Thür; dennn ihrer Treue sicherlich vertraut' ich für und für. Da öffnete sich ihre Thür, heraus kam ein Kriegesmann, da dacht' ichs 's ist nicht richtig hier, das ist dicht neben an.

So sind die Mädchen allzumal, das Foppen haben sie 'raus; mit ihrer Treu ist's ein Skandal, sie machens gar zu kraus. Drum trauet ja den Mädchen nicht, und find't sich eine an zum Heirathen, das ist hier nicht recht, das ist dicht neben an.

Landesbibliothek Oldenburg